



KV-Info Themen dieser Ausgabe

- DRK-KV Müllheim e.V.
- Notfallsanitäterausbildung
- Mehr Rechtssicherheit für Notfallsanitäter
- Jugendrotkreuz - Projekte
- Lesen im Lockdown
- Hubert Bierle - 40 Jahre DRK
- Erste Hilfe leisten in Zeiten von Corona
- Stellenausschreibung HNR

Impressum

Herausgeber: DRK KV Müllheim e.V.,
Moltkestraße 14 a, 79379 Müllheim, Tel.
07631.1805-23, Fax 07631.1805-20,
V.i.S.d.P.: Gerlinde Engler, Redaktion: Silke
Sieker

Unsere Grundsätze

Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität

DRK Kreisverband Müllheim e.V.

Das Rote Kreuz auf weißem Grund ist weltweit bekannt wie kaum ein anderes Zeichen. Es ist Symbol für eine weltumspannende Bewegung, die unabhängig von Nationen und Regionen, unabhängig von Weltanschauungen, Religionen und unabhängig von Status und Vermögen allein nach dem Maß der Not Hilfe leistet.

Als größte Hilfsorganisation ist das Rote Kreuz bei sozialer Benachteiligung, Krankheit oder Katastrophen für Sie da. Ein Zeichen, das dafür steht, Menschen in Not zu helfen und das auf der ganzen Welt, aber auch in unserem Kreisverbandsgebiet. Das Martinshorn der Rettungswagen ruft es uns fast täglich ins Gedächtnis. Die Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes ist mehr als 150 Jahre alt. So wurde 1863 in Baden-Württemberg die erste Rotkreuzgesellschaft der Welt gegründet. Die Idee, Menschen allein nach dem Maß der Not zu helfen, ohne auf Hautfarbe, Religion oder Nationalität zu achten, geht auf den Schweizer Henry Dunant zurück.



Henry Dunant / Foto: DRK e.V.



Foto: DRK-KV Müllheim e.V.



Foto: DRK KV Müllheim e.V.



Foto: DRK KV Müllheim e.V.

Notfallsanitäterausbildung unter erschwerten Bedingungen.

• Notfallsanitäterausbildung

Von den Corona bedingten Schulschließungen sind auch die Berufsfachschulen für Notfallsanitäter in Baden-Württemberg betroffen.

Während die Ausbildungsabschnitte auf den Rettungswachen und in der Klinik möglich sind, ist der theoretische und praktische Teil der Berufsschule bisher nur online abbildbar. Um die Auszubildenden im DRK Kreisverband Müllheim e.V. bei dieser herausfordernden Situation bestmöglich zu unterstützen, sieht das durch Pierre Albrecht, Koordinator der rettungsdienstlichen Ausbildung im DRK KV Müllheim e.V., eigens entwickelte Homeschooling-Konzept die Begleitung im theoretischen Onlineunterricht sowie der notwendigen praktischen Übungseinheiten vor. „Wir möchten unsere Auszubildenden dabei unterstützen, trotz der erschwerten Rahmenbedingungen eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu genießen. Durch die geringe Gruppengröße können wir die Einhaltung aller Hygienestandards gewährleisten und zumindest einige praktische Simulationen nach Vorgaben der DRK Landesschule ableisten“ berichtet Pierre Albrecht.

„Zu Beginn war der Online-Wachen-Heimunterricht sowohl für uns als auch für unsere Mitschüler ungewohnt. Der große Vorteil im Gegensatz zum klassischen Homeschooling ist die Möglichkeit praktische Übungen zu machen und bei Fragen direkt auf ein Mitglied des Ausbildungsteams zuzugehen“ so Auszubildender Lukas Heimann.

„Eine qualitativ hochwertige Ausbildung sind nicht nur eine Investition in die Zukunft und die Möglichkeit, sich als attraktiver Arbeitgeber zu beweisen, sondern auch ein wichtiger Beitrag, eine bestmögliche Patientenversorgung zu gewährleisten. Aufgrund des Engagements unseres Ausbildungsteams können wir unsere Auszubildenden intensiv betreuen und ihnen etwas bieten, das andere nicht haben“ berichtet Fabian Delugas, Teamleiter Rettungsdienst und stellvertretender Kreisgeschäftsführer.

Ansprechpartner: Fabian Delugas
Teamleiter RD, stellv. KGL
Pierre Albrecht
Koordinator Ausbildung RD



Fabian Delugas / Foto: DRK-KV Müllheim e.V.

Infobox Notfallsanitäter

Fabian Delugas ist 27 Jahre alt und seit Anfang 2020 Teamleiter Rettungsdienst und stellvertretender Kreisgeschäftsführer im DRK-Kreisverbands Müllheim. Als gelernter Rettungsassistent kennt er die besonderen Herausforderungen in Notfallsituationen. Wer sich für den Beruf des Notfallsanitäters interessiert, dem empfiehlt Fabian Delugas zunächst mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im Rettungsdienst zu testen, ob der Beruf das Richtige ist.

Telefon: 07631/180560

E-Mail: f.delugas@drk-muellheim.de

• Mehr Rechtssicherheit für Notfallsanitäter

Notfallsanitäter sollen mehr ärztliche Aufgaben übernehmen dürfen. Der Bundestag hat Anfang des Jahres eine Änderung des Notfallsanitäter-Gesetzes beschlossen. Diese schafft mehr Klarheit für Helfer und Patienten, gerade auch im ländlichen Raum, wo der Rettungsdienst häufig vor dem Notarzt ankommt. Der Bundesrat muss dem Gesetz noch zustimmen und das Land muss die Änderung umsetzen.

Berufe im Rettungsdienst gibt es noch gar nicht so lange. Erst 1989 wurde der Beruf des Rettungsassistenten geschaffen. Dessen Aufgabe war es, lebensbedrohliche Zustände abzuwenden und den Patienten vital stabil ins Krankenhaus zu bringen. Davor war der Rettungsdienst weitgehend ehrenamtlich organisiert. Es gab Fortbildungen zum Rettungshelfer und später zum Rettungssanitäter. Die zweijährige Ausbildung zum Rettungsassistenten war aber keine Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz. Die Ausbildung musste selbst bezahlt werden. Jeder konnte sich an der Schule anmelden und musste sich dann selbst einen Praktikumsplatz suchen. Im Jahr 2014 wurde das Berufsbild des Notfallsanitäters geschaffen. Ein Ziel der Schaffung des Notfallsanitäters war, die Ausbildung an andere Gesundheitsberufe, wie beispielsweise Pfleger, anzugleichen. Die Ausbildung dauert drei Jahre, es gibt Schul- und Praxisblöcke und die Auszubildenden bekommen ein Ausbildungsentgelt. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter konzentriert sich darauf, erlernte und beherrschte heilkundliche Maßnahmen anzuwenden, bis der Notarzt eintrifft.

Die Gesetzesänderung ist erforderlich, weil bislang nicht klar definiert ist, ob der Notfallsanitäter das Erlernte auch wirklich anwenden darf, ohne gegen das Heilpraktiker-Gesetz zu verstoßen. So muss er sich auf den „rechtfertigenden Notstand“ berufen, wenn er eine Maßnahme ergreift. Wartet er bis der Not-

arzt kommt, steht das „Handeln durch Unterlassen“ im Raum. Aufgrund dieser Rechtslage gibt es auch keine Haftpflichtversicherer für die Notfallsanitäter. „Wichtig ist dem DRK-KV-Müllheim e.V.“, so Fabian Delugas, stellvertretender Kreisgeschäftsführer und Rettungsdienstleiter im DRK-Kreisverband Müllheim e.V., „dass Patienten in einem lebensbedrohlichen Zustand bis zum Eintreffen des Notarztes adäquat versorgt werden.“ In der Gesetzesänderung steht klipp und klar drin, dass der Notfallsanitäter die erlernten und beherrschten Maßnahmen auch anwenden darf, bis der Notarzt eintrifft. Jetzt müssen auch die Versicherungsgesellschaften entsprechende Haftpflichtversicherungen anbieten. Dadurch wird auch das Berufsbild des Notfallsanitäters weiter aufgewertet. Ein gutes Beispiel ist der Herzinfarkt. Wenn der Notfallsanitäter ein Schmerzmittel verabreicht, beruhigt sich der Patient und sein Zustand verbessert sich. Notfallsanitäter lernen das zwar während ihrer Ausbildung, durften das aber bislang nicht anwenden, ohne dass der Notarzt anwesend war.

Wer sich für den Beruf des Notfallsanitäters interessiert, dem empfiehlt Fabian Delugas zunächst mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im Rettungsdienst zu testen, ob der Beruf das Richtige ist.

Ansprechpartner:

Fabian Delugas
stellv. Geschäftsführer
Rettungsdienstleiter

• **Notfallsanitätergesetz - Bundesrat stimmt am 15.02.21 zu**

Der Bundesrat hat der Änderung des Notfallsanitätergesetzes zugestimmt. Notfallsanitäter dürfen nun heilkundliche Maßnahmen auch invasiver Art eigenverantwortlich durchführen.

„Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter leisten 24 Stunden, sieben Tage die Woche Herausragendes – sie helfen Menschen und retten Leben. Mit dem heutigen Beschluss des Bundesrates erhalten die hochqualifizierten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter des Rettungsdienstes die berufliche Anerkennung, die sie verdient haben. Dafür haben wir uns schon lange eingesetzt, jetzt wird es Gesetz“, sagte der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl. Zwei Wochen nach dem Bundestag hat nun auch der Bundesrat der Änderung des Notfallsanitätergesetzes zugestimmt.

Gesetz gibt rechtliche Handlungssicherheit

Die Änderung des Notfallsanitätergesetzes sieht vor, dass Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter künftig dazu berechtigt sind, bis zum Eintreffen der Notärztin oder des Notarztes oder bis zum Beginn einer weiteren ärztlichen, auch teleärztlichen, Versorgung heilkundliche Maßnahmen auch invasiver Art eigenverantwortlich durchzuführen. Die Notfallsanitäterinnen und -sanitäter müssen diese Maßnahmen in ihrer Ausbildung erlernt haben und beherrschen. Die Maßnahmen müssen außerdem jeweils erforderlich sein, um Lebensgefahr oder wesentliche Folgeschäden von der Patientin oder dem Patienten abzuwenden.

Zur Ausübung dieser Maßnahmen werden Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter bereits während ihrer Ausbildung befähigt. Die Ausübung der erlernten heilkundlichen Tätigkeiten in der Praxis barg für sie bisher aber das Risiko der strafrechtlichen Verfolgung. Gleichzeitig setzten sich die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter zumindest dem Vorwurf der unterlassenen Hilfeleistung aus, wenn sie die erforderlichen Handlungen nicht durchführten.

Initiative von Baden-Württemberg

Diesem Dilemma wird nun durch die neue bundesgesetzliche Regelung abgeholfen. Bereits 2018 hatte sich die Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) auf Initiative von Baden-Württemberg dafür eingesetzt, dass die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter im Rahmen ihrer Berufsausübung rechtliche Handlungssicherheit erhalten. Zudem war das Land einer entsprechenden Initiative im Bundesrat, die die Länder Bayern und Rheinland-Pfalz 2019 auf den Weg gebracht hatten, beigetreten. Innenminister Thomas Strobl ist auch mehrfach bei der Bundesregierung, insbesondere bei Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, initiativ gewesen.

„Mit der heutigen Zustimmung des Bundesrats dürfen die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter das Erlernte endlich auch in der Praxis einsetzen. Das dient nicht zuletzt auch der Verbesserung der Versorgung der Notfallpatientinnen und Notfallpatienten. Es ist schön, dass unsere Initiativen und Anstrengungen aus Baden-Württemberg einen Beitrag dazu leisten konnten. Im Notfalleinsatz haben die Sanitäter nun Klarheit“, so Innenminister Thomas Strobl.

Quellenangabe: Info vom 15. 02.2021

Pressestelle der Landesregierung

**Mit der Zustimmung
des Bundesrats dürfen
Notfallsanitäter/innen
das Erlernte in der
Praxis einsetzen.**

- Jugendrotkreuz - Projekte <https://www.dieallerersten.de>



DIE ALLERERSTEN
Das junge Erste Hilfe Portal

Wie kann ich in Coronazeiten helfen?

ICH WILL HELFEN
TESTE DEIN WISSEN
LERNMATERIALIEN
WIR DAS JRK
SCHULSANITÄTSDIENST

Helfen. Aber mit Abstand!

Die JRK-Plattform bietet jungen Menschen altersgerechte Materialien und Interaktionen zu Corona und Erster Hilfe

Jugendrotkreuz Erste-Hilfe-Portal

„Die Allerersten“ – Beteiligung junger Menschen in Zeiten von Corona

Nur wenn Kinder und Jugendliche verstehen, wie sich das Coronavirus verbreitet, können sie sich und ihr Umfeld auch in Pandemiezeiten schützen und helfen, Infektionen zu vermeiden. Auch Lehrkräfte und Betreuungspersonen benötigen Hilfestellungen, wie sie den Umgang mit dem Virus gut vermitteln können. Hier setzt das Jugendrotkreuz mit „Die Allerersten“ an.

Mit der Plattform „Die Allerersten“ stellt das Jugendrotkreuz altersgerechte und interaktive Lernangebote zum Umgang mit dem Coronavirus für Kinder und Jugendliche zur Verfügung und trägt damit zu ihrer gesellschaftlichen Teilhabe bei. Hier lernen sie spielerisch, wie sie sich und andere vor einer Infektion schützen

und dennoch in Notsituationen helfen können.

Die On- und Offline-Angebote richten sich sowohl an 6- bis 16-Jährige als auch an Lehrkräfte und Betreuungspersonen. So motiviert das Jugendrotkreuz junge Menschen, sich mit den Schutzmaßnahmen zu beschäftigen und sie wirkungsvoll umzusetzen.

„Die Allerersten“ stellt zudem den Bezug zwischen Corona-Maßnahmen und Maßnahmen der Ersten Hilfe her, mit der Botschaft: Auch in Zeiten von Corona können wir Menschen in Not helfen. So vermittelt das Jugendrotkreuz die Grundwerte der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Der Link zum Ausprobieren und Teilen:
<https://www.dieallerersten.de/>



Fach- und Führungskräfteinformation des DRK e. V.



Stefan Schomann:

Im Zeichen der Menschlichkeit. Geschichte und Gegenwart des Deutschen Roten Kreuzes, München 2013. ISBN 978-3-421-04987-2

Anlässlich seines 150 jährigen Jubiläums hat das DRK eine umfassende und zeitgemäße Darstellung seiner Geschichte vorgelegt. In einem reich bebilderten Buch, das auf die reichen Zeugnisse in den Archiven des Internationalen Komitees und des Deutschen Roten Kreuzes zurückgreifen kann, wird die wechselvolle Geschichte der Organisation von den Anfängen bis in die Gegenwart unterhaltsam und spannend beschrieben.

weitere Buchtipps:

- Tutti fratelli – tutte sorelle. Gemeinsam für das Rote Kreuz
- Auf nach Düppel
- Die Verwundeten von Schleswig 1864
- Am Berg
- Die Schlacht bei Langensalza
- Das Rote Kreuz in der DDR
- Zwei Gesellschaften - ein Gedanke

• Lesen im Lockdown

Wer nicht dringend raus muss, der sollte in diesen Corona-Tagen zu Hause bleiben. Die freie Zeit, die nun zur Verfügung steht, kann für ein gutes Buch genutzt werden.

Das Rote Kreuz hat in den mehr als 150 Jahren seines Bestehens auf vielen Feldern Geschichte mitgeschrieben: in der Entwicklung des humanitären Völkerrechts, in der politischen Geschichte, in der Medizingeschichte, in der Sozialgeschichte, in der Frauenbewegung, in der Friedensbewegung, um nur einige zu nennen.

Mit ihrer Reihe Beiträge zur Rotkreuzgeschichte setzen sich die Herausgeber zwei Ziele: Zum einen wollen sie dazu anregen, sich mit Themen der Rotkreuzgeschichte, natürlich auch der Rotkreuzgegenwart, auseinanderzusetzen und so dazu beitragen, dass eine verstärkte wissenschaftliche Beschäftigung mit der weltweit größten humanitären Organisation stattfindet. Zum anderen wollen sie den Ergebnissen solcher Beschäftigung einen Rahmen schaffen, der ihnen eine möglichst weite Öffentlichkeit garantiert.

Die Bände der Reihe sollen wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und gleichzeitig ein nicht fachliches, rotkreuzgeschichtlich interessiertes Publikum ansprechen. Vorgesehen sind Monographien zu rotkreuzgeschichtlichen Themen des deutschen und des internationalen Roten Kreuzes (natürlich auch des Roten Halbmonds), Editionen von Quellentexten, Beiträge zu Fachtagungen, Biographien, Festschriften, Sammlungskataloge u. Ä.

**Literatur zur
Geschichte des DRK.**



Hubert Bierle

1973 Eintritt DRK OV Neuenburg

- Jugendrotkreuz
- Bereitschaft

1980 Eintritt DRK KV Müllheim e.V.

- Rettungsassistent
- stellv. Rettungsdienstleiter
- MPG-Beauftragter

Egal ob Herzinfarkt, Schlaganfall oder Verkehrsunfall

Seit mehr als 40 Jahren ist Hubert Bierle vom DRK-Kreisverband Müllheim e.V. zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird.

Foto: DRK-KV Müllheim e.V.

• 40 Jahre im DRK Kreisverband Müllheim e.V.

Begonnen hat alles im DRK-Ortsverein Neuenburg

Noch zur Schulzeit besuchte Hubert Bierle aus Neuenburg einen Erste-Hilfe-Kurs. Davon war er so angetan, dass er sich spontan für die beim DRK Ortsverein Neuenburg damals neu gegründete Jugendrotkreuzgruppe anmeldete und fortan begeistert die Aufgaben im Jugendrotkreuz wahrnahm. Nach der Jugendzeit wechselte Hubert Bierle in die Bereitschaft und bildete sich nebenberuflich weiter. Hauptberuflich absolvierte er eine Schreinerlehre, die er erfolgreich abschloss und zunächst in diesem Beruf noch arbeitete.

Mit der Zeit wurde ihm jedoch klar, dass er sein Hobby zum Beruf machen wollte. Und so trat Hubert Bierle im Juli 1980 in den DRK-Kreisverband Müllheim e.V. ein und bildete sich fortan sukzessive weiter bis er im Juli 1990 die Anerkennung als Rettungsassistent erhielt. Anfänglich waren es oft die „48 - Std.-Dienste“ von Freitagabend bis Sonntagabend. Heute kaum mehr vorstellbar.

Hubert Bierle übernahm während seiner Dienstzeit immer wieder zusätzliche Aufgaben und Funktionen, um im Rettungsdienst immer up to date zu sein. So bekleidete er die Funktion als Rettungswachenleiter in Bad Krozingen, Kandern und Müllheim, übernahm

Verantwortung als stellv. Rettungsdienstleiter bis hin zum MPG-Beauftragten (Medizinproduktgesetz-Beauftragter).

Hubert Bierle hatte in alle Bereiche des Rettungsdienstes im Kreisverbandsgebiet Einblick und konnte Umstrukturierungen und Neuerungen effizient und weitblickend mit ein- und umsetzen. Seine Fähigkeiten als Handwerker waren auch immer wieder gefragt und es gab nie ein Nein von ihm, wenn es in seinen Möglichkeiten lag.

Im zurückliegenden Jahr 2020 waren seine 40 Dienstjahre erfüllt. Corona bedingt konnte leider noch keine Feier für Hubert Bierle stattfinden, was die Geschäfts- und Rettungsdienstleitung sehr bedauert. Doch dies wird zu einem späteren Zeitpunkt ganz bestimmt nachgeholt.

40 Jahre in ein und demselben Betrieb sind in der heutigen Zeit schon eine große Seltenheit. Herzliche Glückwünsche gibt es für Hubert Bierle auch für seine besondere Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und Herzlichkeit. Die Geschäftsleitung sowie die Kolleginnen und Kollegen freuen sich auf eine weitere Zusammenarbeit.



Foto: A. Zelck, DRK e.V.

• Erste Hilfe leisten in Zeiten von Corona

**Die gesetzliche Pflicht zur Ersten Hilfe besteht auch in Pandemie-Zeiten.
Das Rote Kreuz gibt Tipps, wie man sich am besten verhält.**

Für die meisten Menschen ist Helfen in einem Notfall eine Selbstverständlichkeit. Egal, ob man mit dem eigenen Auto zu einem Verkehrsunfall kommt oder eine Person in der Warteschlange im Supermarkt zusammenbricht – man muss helfen. Daran ändert auch das Coronavirus grundsätzlich nichts.

Die gesetzliche Pflicht zur Ersten Hilfe besteht auch trotz des Risikos einer Ansteckung. Allerdings gibt es in der aktuellen Situation einige Besonderheiten.

Generell steht die Eigensicherung immer an erster Stelle. In den Erste-Hilfe-Kästen der Kraftfahrzeuge sind Einmalhandschuhe enthalten, die auch vor anderen Infektionen schützen. Der Mund-Nasen-Schutz sollte auf jeden Fall getragen werden.

Wenn die Person ansprechbar ist, kann man aus einiger Entfernung fragen, was passiert ist, oder ob Hilfe benötigt wird. Auch kann das Abfragen von Covid-19-Verdachtssymptomen hilfreich sein. Fieber, trockener Husten oder der Kontakt zu einem Infizierten können hier ausschlaggebend sein.

Auf Mund-zu-Mund-Beatmung besser verzichten

Zurzeit finden beim DRK-Kreisverband Müllheim e.V. keine Erste-Hilfe-Kurse statt. Bei den Kursen, die bis zum Lockdown gehalten wurden, hatte sich bereits einiges geändert. So wurde nicht mehr am Menschen geübt, sondern ausschließlich an Puppen.

Als Angehöriger einer Risikogruppe ist es auch möglich, nur den Notruf zu wählen und mit dem Patienten selbst keinen Kontakt zu haben. Im Übrigen ist es immer vorteilhaft, jemanden anzusprechen, der die Hilfsmaßnahmen unterstützen kann. Insbesondere bei einem Kreislaufstillstand gibt es aktuell die Empfehlung, auf die Mund-zu-Mund-Beatmung zu verzichten und nur eine Herzdruckmassage durchzuführen, bis der Rettungsdienst kommt.

Wählt man den **Notruf 112**, unterstützen die geschulten Mitarbeiter der integrierten Leitstelle auch am Telefon, und sagen, was man noch tun kann.

Fragen nach Corona-Symptomen ist inzwischen Standard.

Der Schutzaufwand für die Profis auf den Rettungswagen ist hoch. Auf den Rettungswagen trägt das Personal überall einen Mund-Nasen-Schutz. Zu einem Einsatz geht es mit einer FFP2-Maske, und wenn möglich bekommt der Patient eine FFP1-Maske.

Auf der Leitstelle ist die Abfrage nach Verdachtssymptomen und Risikogebieten Standard geworden. Liegt ein Verdacht oder bestätigter Fall vor, muss das Rettungsdienstpersonal einen Schutzoverall anziehen und außerdem das Fahrzeug nach dem Transport gründlich desinfizieren.

Mitarbeiter/in Hausnotruf-Zentrale in Teilzeit bis 50%

Stellenbeschreibung

Der DRK Kreisverband Müllheim e.V. betreibt eine HausNotruf- und Service-Zentrale mit derzeit rund 14000 angeschlossenen Teilnehmern, die rund um die Uhr besetzt ist. Die Dienstleistung HausNotruf wird überwiegend von Seniorinnen und Senioren, sowie chronisch kranken Menschen in Anspruch genommen, die sicher in den eigenen vier Wänden leben möchten. Des Weiteren werden in der ServiceZentrale Anfragen, die den gesamten Kreisverband betreffen bearbeitet bzw. an die zuständige Stelle im Haus weitergeleitet.

Der DRK Kreisverband Müllheim e.V. ist nach ISO 9001:2015 zertifiziert.

Ihre Aufgaben:

- Bearbeiten von (Haus-)Notrufen
- Datenpflege
- Bearbeiten/Weiterleiten von Anfragen an die jeweiligen Abteilungen des DRK

Wir erwarten:

- abgeschlossene Berufsausbildung idealerweise in einem Beruf im Gesundheitswesen/Disposition/Spedition, jedoch wäre ein Quereinstieg auch möglich
- Eignung nach dem arbeitsmedizinischen Grundsatz G37 (Bildschirmarbeitsplätze)
- Erfahrungen mit Microsoft Office – Programmen
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung
- Bereitschaft für flexible Arbeitszeiten / Schichtarbeit inkl. Nacharbeit und Wochenenden
- Identifikation mit den Grundsätzen des Roten Kreuzes und den Zielen unseres Kreisverbandes.
- Eine kommunikative Persönlichkeit mit Gestaltungswillen und Teamfähigkeit

Wie bieten:

- Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeiten
- Einen zukunftsorientierten und sicheren Arbeitsplatz
- Bezahlung nach DRK Tarifvertrag
- ein sympathisches und kollegiales Team
- betrieblich gefördertes Gesundheitsprogramm
- Betriebsrente

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

DRK-Kreisverband Müllheim e.V.
z. H. Herrn Florian Köhler
Moltkestraße 14A
79379 Müllheim

Tel. 07631 1805 35
Fax 07631 1805 50
f.koehler@drk-muellheim.de

Ansprechpartnerin: Silke Sieker
Servicestelle Ehrenamt

Das war's für heute. Die nächste Ausgabe erscheint im März

Euer Redaktionsteam von KV-Info

Beiträge bitte per Email (s.sieker@drk-muellheim.de) oder per Post (DRK Kreisverband Müllheim e.V., KV-Info - Silke Sieker, Moltkestr. 14 a, 79379 Müllheim).

Weitere Infos auf der Homepage des Deutschen Roten Kreuzes unter www.drk.de